

# Schwarz auf Weiss

aus Berlin

Sabine Weiss warum ✓

Liebe Leserinnen und Leser,

letzte Woche gab es für mich eine spannende und interessante Premiere: Zum ersten Mal habe ich Jens Spahn im Bundeskabinett als Parlamentarische Staatssekretärin vertreten. Es war schon ein tolles Gefühl, am Kabinetts-tisch der Bundeskanzlerin zu sitzen, den auch ich bisher nur aus der Tagesschau kannte.

Im Kabinett ging es dann um wichtige Themen, so wurden beispielsweise die Eckpunkte für ein Einwanderungsgesetz beschlossen.

Deutschland gehen auch aufgrund der guten Konjunktur die Fachkräfte aus. Das bedroht langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit, unseren Wohlstand, aber auch unseren sozialen Zusammenhalt, wenn ich beispielsweise an die Pflegesituation denke. Mit dem nun vorliegenden Eckpunktepapier soll die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus Drittstaaten ermöglicht werden. Damit wollen wir kluge Köpfe aus dem Ausland für Deutschland gewinnen. Dabei richten wir uns konsequent nach unserem Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften: Wir ermöglichen Zuwanderung in den konkreten Arbeitsplatz, aber nicht in die Sozialsysteme. Asylrecht und Erwerbsmigration bleiben auch weiterhin klar getrennt. Ich glaube, es wird ein gutes Paket geschnürt werden, um den Fachkräftemangel zu lindern. Natürlich werden vorrangig die innerdeutschen und europäischen Potenziale genutzt und hier Menschen qualifiziert und weitergebildet.

Gute Nachrichten gibt es diese Woche für Familien. Der Bundestag hat am Donnerstag das Familienentlastungsgesetz beraten. Insbesondere Familien mit geringen oder mittleren Einkommen sollen durch dieses Gesetz um insgesamt rund 9,8 Milliarden Euro entlastet werden. Zunächst soll in einem ersten Schritt zum 1. Juli 2019 das Kindergeld pro Kind um 10 Euro pro Monat erhöht werden. Zum 1. Januar 2021 erfolgt eine weitere Erhöhung um insgesamt 15 Euro. Auch der steuerliche Kinderfreibetrag steigt. Vom Familienentlastungsgesetz

werden in Deutschland rund 17 Millionen Kinder und ihre Familien profitieren.

Neben Entlastungen für die jüngere Generation wurde diese Woche auch über Verbesserungen bei der Mütterrente und der Erwerbsminderungsrente beraten.

Mütter und Väter, die sich um Kinder gekümmert haben, die vor 1992 geboren wurden, sollen zusätzlich einen halben Rentenpunkt erhalten. Bisher gibt es zwei Rentenpunkte für vor 1992 geborene Kinder. Die Kindererziehungszeiten bei der sogenannten Mütterrente werden somit um einen weiteren halben Rentenpunkt erhöht. Bei der Erwerbsminderungsrente soll die Zurechnungszeit schrittweise verlängert werden. Von 2020 bis 2031 wird die Zurechnungszeit bis auf das vollendete 67. Lebensjahr erhöht. Bisher gilt, dass jemand, der wegen gesundheitlicher Probleme nicht weiterarbeiten kann, bei der Rente so gestellt wird, als hätte er bis zum 62. Lebensjahr gearbeitet: Zukünftig wird diese Zurechnungszeit nun auf die Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben.

Jenseits der fürchterlichen großkoalitionären Streitigkeit und des medialen Rummels der letzten Wochen arbeiten die Bundesregierung und die Regierungskoalitionen gut zusammen und setzen weiterhin die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag um. Ich hoffe sehr, dass wir auch nach der am Sonntag stattfindenden Wahl in Bayern bei der guten Sacharbeit bleiben. Es gibt nach wie vor viel zu tun und die Menschen erwarten zu Recht, dass wir uns den Herausforderungen stellen und Lösungen erarbeiten.

Ich wünsche Ihnen ein wunderschönes, hoffentlich sonniges Wochenende.

Sabine Weiss

Ausgabe 18

12.10.2018



## IN DIESER AUSGABE:

- Brief an die Leser
- Bilder aus Berlin

Impressum

Sabine Weiss MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77720

Fax: 030 / 227-76720

E-Mail:

sabine.weiss@bundestag.de  
Internet: www.sabine-weiss.de



*Öffentliche Anhörung des Ausschusses für Gesundheit*